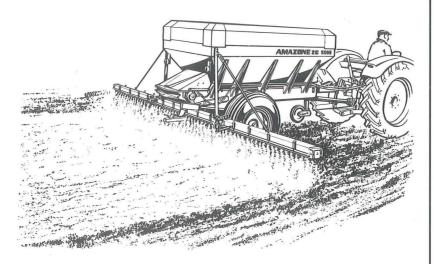
GROSSFLÄCHENSTREUER

AMAZONE

ZG 5000

ZG 8000

Betriebsanleitung



AMAZONEN-WERKE H.DREYER



4507 Hasbergen-Gaste

Tel.: Hasbergen (05405) *1043 Telex: 0944801

Zweigwerk: AMAZONE-Machines Agricoles S.A.

57602 Forbach/Frankreich · rue de la Verrerie Telefon: 0033 (87) *851531 · Telex: 0042860492

Telex: 0251010

Zweigwerk: 2872 Hude/Oldbg.

Telefon: Hude (04408) *1031

Fabriken für Mineraldünger-Streuer, -Lagerhallen, -Förderanlagen, Drillmaschinen, Rütteleggen, Universalspritzen, Kartoffelsortier- und -verlesemaschinen, Aufbaubehälter für Systemschlepper und Kommunalgeräte

Wir bitten Sie dringend, diese Anleitung sorgfältig durchzulesen und zu beachten. Bestimmt werden Sie dann sehr viel Freude mit ihrer neuen "Amazone" haben.

Sie wissen doch: Bei offensichtlichen Bedienungsfehlern müssen wir Ersatzansprüche auf dem Garantiewege ablehnen.

Tragen Sie hier bitte die Maschinen-Nr. Ihres Großflächenstreuers ein. Die Nummer ist in Fahrtrichtung gesehen vorn rechts auf dem Rahmenträger und im Typenschild eingeschlagen.

Bei Nachbestellungen und Beanstandungen geben Sie bitte immer diese Maschinen-Nr. an.

Nr.

| INI | HALTSVERZEICHNIS | Se | ite |
|----------------|---|----|-------------|
| 1141 | | | |
| A. B. C. | Übernahme Inbetriebnahme Streumengeneinstellung Kratzboden | | 3 5 7 |
| E. | Rahmen und Kasten | | 9 |
| F. | Fahrwerk | | 9 |
| | Streuaggregate | | 11 |
| ٥. | 1. Normalstreuwerk | | 11 |
| | 2. Breitstreuwerk | | 13 |
| | 3. Streuschnecke | | |
| H. | Sonderzubehör | | 19 |
| | 1, Kastenaufsatz | | 19 |
| | 2. Abdeckplane | | 19 |
| | 3. Abdeckplane mit Einfüllstutzen | | |
| | 4. Staubschutz für Normalstreuwerk | | 19 |
| | 5. Staubschutz für Streuschnecke | | |
| | 6. Spritzschutz für Streuschnecke | | |
| | 7. Durchlaßschieber mit doppeltem Lochabstand für Streuschnecke | | |
| | 8. Endverteiler für Streuschnecke | | |
| | 9. Montagewagen | | |
| | 10. Blattfederung | | |
| | 11. Kotflügel | | |
| | 12. Antrieb für Förderschnecke | | |
| | 13. Kornrutsche | | |
| | 14. Siebroste | | |
| I. | Wartung und Pflege | | |
| | 1. Druckluftbremse | | |
| | 2. Reifendruck | - | - |
| | 3. Schmierstellen | | |
| | 4. Allgem. Wartungs- u. Pflegedienst | ٠ | 29 |
| | | | |

Bei den im folgenden Text aufgeführten Zahlen, z.B. Abb. 3/2, bedeutet die erste Zahl die Nummer der Abbildung, und die zweite Zahl kennzeichnet das Einzelteil in dieser Abbildung.



Abb. 1

AMAZONE ZG 5000



Abb. 2

AMAZONE ZG 8000 JUMBO

A. Übernahme

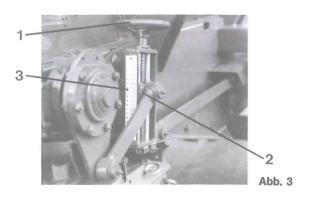
Beim Empfang des Großflächenstreuers ist festzustellen, ob Transportschäden aufgetreten sind oder Teile fehlen. Nur sofortige Reklamationen beim Transport-unternehmen führt zum Schadenersatz. Bitte prüfen Sie auch, ob alle im Frachtbrief aufgeführten Teile vorhanden sind.

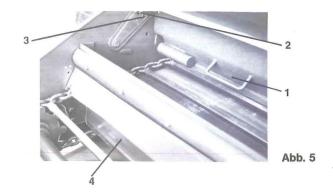
B. Inbetriebnahme

- Der Großflächenstreuer sollte so in das Zugmaul bzw. in die Hitschkupplung der Zugmaschine eingehängt werden, daß der Streuerrahmen parallel zur Aufstandsfläche steht.
- 2. Gelenkwelle anpassen! Durch Aneinanderhalten der aufgesteckten Gelenkwellenhälften prüfen, ob die Profilrohre mindestens noch 100 mm ineinandergreifen. Um eine Beshädigung der Gelenkwelle bei zu langen Profilrohren zu vermeiden, müssen diese entsprechend gekürzt werden. Sie sind dann zu lang, wenn sie bei Kurvenfahrt gegen die Kreuzgelenke stoßen.

Achtung! Bei der Ausführung mit Auflaufbremse Verkürzung der Gelenkwelle beim Bremsvorgang beachten!

- Beim Beladen des Großflächenstreuers zulässige Tragfähigkeit berücksichtigen!
- 4. Nach ca. 30 Betriebsstunden sind sämtliche Schrauben auf festen Sitz zu überprüfen und evtl. nachzuziehen.







C. Streumengeneinstellung

 Die Streumengeneinstellung erfolgt nach der mitgelieferten Streutabelle am Handrad (Abb. 3/1). Dabei ist der Kulissenstein (Abb. 3/2) durch Drehung am Handrad soweit zu verstellen, bis der Zeiger am Kulissenstein auf die gewünschte Zahl auf dem Einstellschild (Abb. 3/3) zeigt. Die Streumengeneinstellung sollte nur bei abgeschaltetem Vorschub vorgenommen werden.

In der Streutabelle ist die gewünschte Streumenge in kg/ha des zu streuenden Mineraldüngers bei der zu wählenden Fahrgeschwindigkeit aufzusuchen. Es ist dabei das am Großflächenstreuer angebaute Streuaggregat (Normalstreuwerk, Breitstreuwerk oder Streuschnecke), die Zapfwellendrehzahl und die Größe der Austrittsöffnung (Abb. 5 und 6) zu berücksichtigen.

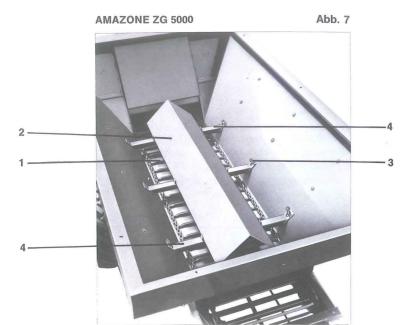
Die in der Streutabelle aufgeführten Mengen sind nur Anhaltswerte. Es empfiehlt sich deshalb, bei Beginn der Streuarbeit die Streumenge zu überprüfen und die Einstellung evtl. entsprechend zu korrigieren.

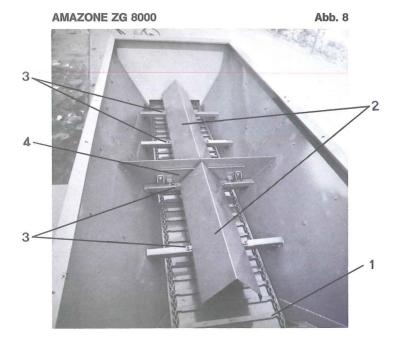
 Sollen größere Mengen Kalk ausgebracht werden, so ist die Austrittsöffnung des Kastens (Vorratsbehälter) entsprechend der Streutabelle zu vergrößern, indem die Klappe (Abb. 5/1) hochgestellt und mit Bolzen (Abb. 5/2) und Federvorsteckern (Abb. 5/3) gesichert wird.

Bei pulverförmigen Düngern, die zur Brückenbildung neigen, empfiehlt sich bei größeren Mengen, die mit der Streuschnecke ausgestreut werden, die hintere Trichterklappe (Abb. 6/1) ebenfalls durch Herausziehen des Federvorsteckers (Abb. 6/2) zu öffnen. Dabei verbleibt die Klappe pendelnd in ihrer Lagerung (Abb. 5/4).

Vergessen Sie bitte nicht beim Ausstreuen gekörnter Düngemittel, diese beiden Klappen wieder in die Normalstellung (Abb. 6) zu bringen.

Sollen verschiedene Düngesorten (z. B. Thomasphosphat und Kali) gleichzeitig ausgestreut werden, genügt ein abwechselndes bzw. schichtweises Einfüllen der einzelnen Sorten. Während des Entleerungsvorganges werden die Düngemittel ausreichend gemischt.





D. Kratzboden

 Der Kratzboden (Abb. 7/1 u. 8/1), als hochbelastetes Förderorgan zur Entleerung bedarf der besonderen Beachtung. Er muß gleichmäßig soweit nachgespannt sein, daß er über dem Streuwerk keinen Durchhang aufweist. (Nachspannen des Kratzbodens siehe Abb. 3/5 und Abb. 32).

Achtung! Während der ersten Streuarbeit der neuen Maschine Kratzbodenspannung prüfen! (Ggf. Kratzboden nachspannen!).

 Der dachförmige Einsatz (Abb. 7/2 ZG 5000) (Abb. 8/2 ZG 8000) soll den Kratzboden entlasten.

ZG 5000

Bei Düngern die zur Brückenbildung neigen, Federvorstecker (Abb. 7/3) herausziehen und den dachförmigen Einsatz (Abb. 7/2) aus dem Kasten (Vorratsbehälter) des ZG 5000 entfernen.

Bei feuchtem Kalkmergel Federvorstecker (Abb. 7/3) herausziehen und den dachförmigen Einsatz (Abb. 7/2) mit Dachträger (Abb. 7/4) aus dem Kasten des ZG 5000 entfernen. Außerdem ist in diesem Fall die Austrittsöffnung des Kastens zu vergrößern, indem die Klappe (Abb. 5/1) ganz hochgestellt und mit Bolzen (Abb. 5/2) und Federvorsteckern (Abb. 5/3) gesichert wird.

ZG 8000

Bei Düngern, die zur Brückenbildung neigen, können beide dachförmigen Einsätze (Abb. 8/2) nachdem die Federvorstecker (Abb. 8/3) herausgezogen wurden, entfernt werden. In den meisten Fällen genügt jedoch nur die Entfernung des vorderen oder nur die des hinteren dachförmigen Einsatzes.

Das verstellbare "Schott" (Abb. 8/4) verbleibt auch bei der Entfernung der dachförmigen Einsätze im Kasten. Es dient zur gesteuerten Entleerung des Großflächenstreuers und ist, wenn erforderlich, immer zusammen mit der hinteren Austrittsöffnung (Abb. 5 und 6) zu verstellen. Bei gleicher Stufeneinstellung mit der Klappe (Abb. 5/1) der hinteren Austrittsöffnung wird sich der Kasten des ZG 8000 gleichzeitig vor und hinter der Achse entleeren.*) Bei zunehmender Entleerung bleibt dann der Großflächenstreuer ZG 8000 (mit Solo-Achse und Tandemachse) vorderlastig. Die volle Zugleistung und die Lenksicherheit der Zugmaschine bleibt damit erhalten.

*) d. h. Bei kleinerer Austrittsöffnung, Schott in unterster Stellung, bei mittlerer Austrittsöffnung, Schott in oberer Stellung, bei großer Austrittsöffnung, Schott herausnehmen.



Abb. 10 AMAZONE ZG 5000

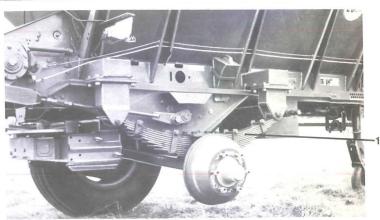
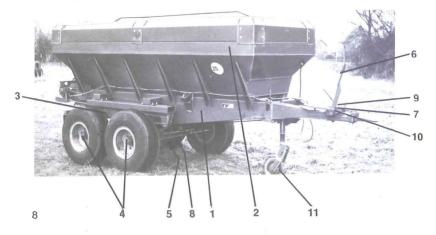


Abb. 11 AMAZONE ZG 8000



E. Rahmen und Kasten

Der Rahmen (Abb. 9/1 u. 11/1) in stabiler, jedoch gewichtsparender Bauweise gefertigt, ist Träger des Kastens (Abb. 9/2 u. 11/2).

Kasteninhalt ZG 5000 = 2500 ltr. ohne Aufsatz

Kasteninhalt ZG 8000 = 3700 ltr. ohne Aufsatz

F. Fahrwerk

- Das Fahrwerk des Großflächenstreuers ZG 5000 25 km/h (Langsamläufer) kann ungefedert (Abb. 9) oder auch durch Blattfedern gefedert (Abb. 10) sein. Der nachträgliche Einbau der Blattfederung (Abb. 10/1), anstelle des starren Achsenbockes (Abb. 9/3) ist jederzeit möglich.
- 2. Das Fahrwerk des Großflächenstreuers ZG 5000 80 km/h (Schnelläufer) ist mit einer Schnelläufer-Achse ausgerüstet und mit Blattfedern gefedert.
- 3. Das Fahrwerk des Großflächenstreuers ZG 8000 ist immer mit Blattfedern gefedert, bei der Ausführung mit Tandem-Achse ausgleichsgefedert durch Schwingarm (Abb. 11/3 u. 36/2).
- 4. Bei der "selbstlenkenden Tandem-Achse" (Abb. 11/4) ist die hintere Achse als Nachläufer ausgebildet. Bei einer Kurvenfahrt bewirkt der entstehende seitliche Druck vom Boden ein Einschlagen der hinteren Räder, die dann entsprechend dem Lenkeinschlag der Zugmaschine, die Spur der vorderen Räder verlassen. Das gefürchtete Radieren der Räder und das "Herumreißen" des Großflächenstreuers mit sehr hohem Kraftaufwand der Zugmaschine bleibt aus. Die tiefen, breiten Radspuren am Feldende, die besonders auf Grünflächen vermieden werden sollten, unterbleiben. Bei schneller Straßenfahrt kann die Selbstlenkung durch die Lenksperre (Abb. 11/5) unterbrochen werden. Hierzu wird der Lenksperrhebel (Abb. 11/6) bis zum Anschlag mehrmals vor- und zurückbewegt, so daß die Zahnstange (Abb. 11/7) in Fahrtrichtung gegen die Rückholfeder (Abb. 11/8) an der Lenksperre (Abb. 11/5) kräftig gespannt wird.

Die Lenksperre (Abb. 11/5) wird gelöst, indem der Lenksperrhebel (Abb. 11/6) entriegelt (obere Klinke Abb. 11/9 lösen) und soweit nach vorn gezogen wird, bis die untere Klinke (Abb. 11/10) aus der Zahnstange (Abb. 11/7) ausrastet und die Zahnstange (Abb. 11/7) zurückspringt.

 Das Stützrad (Abb. 11/11) dient zum Abstellen des Großflächenstreuers. Das relativ großvolumige Rad erlaubt auch ein Verschieben der Maschine im Leerzustand.

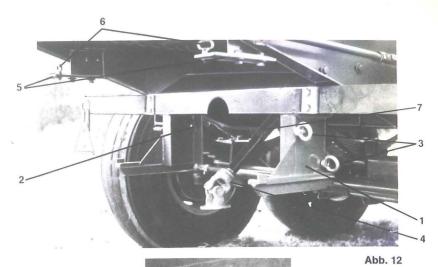


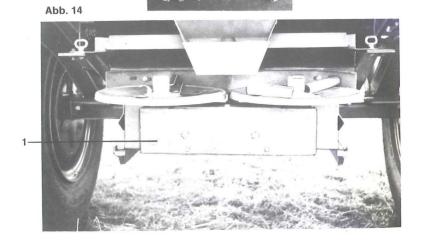
Abb. 13

2

G-1

1-0

2



G. Streuaggregate

Die Großflächenstreuer ZG sind ausgerüstet mit Anbauteilen für Schnellmontage (Abb. 12) zur wechselweisen Verwendung des AMAZONE-Normalstreuwerkes (Abb. 13) oder des AMAZONE-Breitstreuwerkes (Abb. 15) oder der AMAZONE-Streuschnecke (Abb. 17).

1. Normalstreuwerk

Mit dem Normalstreuwerk (Abb. 13) werden vorzugsweise gekörnte und kristalline Düngemittel gestreut. Zum Ausstreuen von pulverförmigen Düngemitteln empfehlen wir unseren Staubschutz (Abb. 23).

Zum Anbau wird das Normalstreugetriebe (Abb. 13/1) in die am Großflächenstreuer ZG vorgesehene Streuwerkschnellkupplung (Abb. 12/1) bis zum Anschlag (Abb. 13/2) eingeschoben und mit Knebelschrauben (Abb. 12/2) und Ringmuttern (Abb. 12/3) gesichert. Die Gelenkwelle (Abb. 12/4) wird auf den Getriebeflansch (Abb. 13/3) aufgesteckt und mit 3 Schrauben gesichert. Für gekörnte und kristalline Düngemittel wird die Trichterrutsche (Abb. 13/4) auf die Rutschenhalter (Abb. 12/5) geschoben und mit Ringschrauben (Abb. 12/6) gesichert. Für pulverförmige Düngemittel (außer Kalkstickstoff) ist die Trichterrutsche (Abb. 13/4) gegen die mitgelieferte Dachrutsche (Abb. 13/5) auszutauschen.

Um ein gutes Streubild zu bekommen ist darauf zu achten, daß bei beiden Rutschen der Abstand von Oberkante Streuschaufel bis Unterkante Rutsche ca. 10 mm beträgt.

Achtung! Bei abgebautem Streuwerk darf der Streuer nicht mit der Zapfwelle angetrieben werden, da sonst die freihängende Gelenkwellenhälfte (Abb. 12/7) zerstört wird. Ggf. Gelenkwellenhälfte (Abb. 12/7) demontieren!

Das Normalstreuwerk hat ein Ölbadgetriebe; sämtliche Lager sind in Wälzlagerausführung und benötigen keinen Schmierdienst. Wir empfehlen, den Ölstand einmal imJahr an der Ölkontrollschraube (Abb. 14/1) zu kontrollieren. Der Ölstand beträgt 1,3 I Getriebeöl SAE 90 und reicht bei waagerechtem Getriebe bis Unterkante Ölkontrollschraube.

Abb. 15

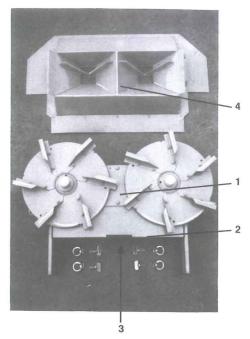
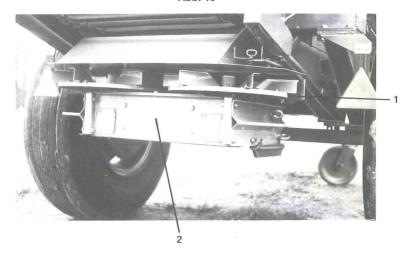


Abb. 16



2. Breitstreuwerk

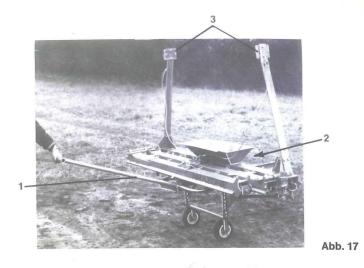
Mit dem Breitstreuwerk (Abb. 15) werden nur gekörnte Düngemittel gestreut.

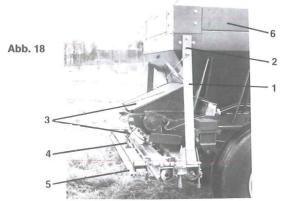
Zum Anbau wird das Breitstreugetriebe (Abb. 15/1) in die am Großflächenstreuer ZG vorgesehene Streuwerkschnellkupplung (Abb. 12/1) bis zum Anschlag (Abb. 15/2) eingeschoben und mit Knebelschrauben (Abb. 12/2) und Ringmuttern (Abb. 12/3) gesichert. Die Gelenkwelle (Abb. 12/4) wird auf den Getriebeflansch (Abb. 15/3) aufgesteckt und mit 3 Schrauben gesichert. Links und rechts an der Streuwerkschnellkupplung sind zur Begrenzung Leitbleche (Abb. 16/1) anzuschrauben. Die Rutsche (Abb. 15/4) ist mit den Aussperrungen und dem Gummilappen nach vorne auf die Rutschenhalter (Abb. 12/5) zu schieben und mit Ringschrauben (Abb. 12/6) durch das in Fahrtrichtung vordere Loch zu sichern.

Um ein gutes Streubild zu bekommen ist darauf zu achten, daß der Abstand von Oberkante Streuschaufel bis Unterkante Rutsche ca. 10 mm beträgt.

Achtung! Bei abgebautem Streuwerk darf der Streuer nicht mit der Zapfwelle angetrieben werden, da sonst die freihängende Gelenkwellenhälfte (Abb. 12/7) zerstört wird. Ggf. Gelenkwellenhälfte (Abb. 12/7) demontieren.

Das Breitstreuwerk hat ein Ölbadgetriebe, sämtliche Lager sind in Wälzlagerausführung und benötigen keinen Schmierdienst. Wir empfehlen, den Ölstand einmal im Jahr an der Ölkontrollschraube (Abb. 16/2) zu kontrollieren. Der Ölstand beträgt 4,0 I Getriebeöl SAE 90 und reicht bei waagerechtem Getriebe bis Unterkante Ölkontrollschraube.







3. Streuschnecke

Mit der Streuschnecke werden vorzugsweise pulverförmige Düngemittel gestreut. Zum Ausstreuen von gekörnten und kristallinen Düngemitteln empfehlen wir unseren Durchlaßschieber mit doppeltem Lochabstand und unsere Endverteiler (Abb. 25) zur exakten Begrenzung der Arbeitsbreite (s. Sonderzubehör H 7, H 8).

Zum Anbau wird die Streuschnecke (Abb. 17) in die am Großflächenstreuer ZG vorgesehene Streuwerkschnellkupplung (Abb. 12/1) eingeschoben und mit Knebelschrauben (Abb. 12/2) und Ringmuttern (Abb. 12/3) gesichert. Wir empfehlen zur Anbauerleichterung unseren Montagewagen (Abb. 17/1 u. 27). Die Gelenkwelle (Abb. 12/4) wird auf den Getriebeflansch (Abb. 17/2) aufgesteckt und mit 3 Schrauben gesichert. Die Tragbänder (Abb. 18/1) sind an der hinteren, oberen Ecke des ZG-Kastens (Abb. 18/2) an den an dieser Stelle im Kasten angebrachten Laschen (Abb. 17/3) zu befestigen. Die Seile (Abb. 18/3) werden mit dem Seilverstellfuß (Abb. 18/4) so eingestellt, daß die Streuschnecke in Arbeitsstellung (ausgeklappt) parallel zur Aufstandsfläche des Großflächenstreuers hängt; ggf. nach der ersten Streuarbeit nachstellen.

Achtung! Bei abgebauter Streuschnecke darf der Streuer nicht mit der Zapfwelle angetrieben werden, da sonst die freihängende Gelenkwellenhälfte (Abb. 12/7) zerstört wird. Ggf. Gelenkwellenhälfte (Abb. 12/7) demontieren.

Die Streuschnecke muß im Gegensatz zu den Tellerstreuwerken zu Beginn der Streuarbeit eingestellt werden. Die Streuschnecke ist so einzustellen, daß die am ZG-Wagen eingestellte Düngermenge gleichmäßig aus der ganzen Arbeitsbreite der Streuschnecke ausläuft und auf dem Erdboden abgelegt wird. Dies ist schnell zu erreichen, indem nach der Mengeneinstellung am ZG-Wagen der Vorschub des Kratzbodens kurz anläuft, so daß die Schneckengänge der Streuschnecke Dünger führen. Jetzt werden auf dem Felde an der Streuschnecke die in Arbeitsstellung nach rückwärts zeigenden 4 Einstellhebel (Abb. 20/1) seitlich nach außen bewegt und damit die Auslauflöcher geöffnet. Die Einstellschilder (Abb. 20/2) sollten an allen 4 Einstellhebeln gleiche Werte anzeigen. Nach einem kurzen Anfahren bei laufender Maschine ist zu prüfen, ob der Überlauf an den Streuschneckenenden genau so groß ist, wie der Auslauf aus den Löchern. Sollte dies der Fall sein, ist die Einstellung richtig, andernfalls ist nachzustellen. Bei zu großem Überlauf, Löcher weiter öffnen, d. h. Anzeige auf Einstellschild (Abb. 20/2) vergrößern; falls kein Überlauf auftritt, Löcher weiter schließen. Anzeige auf Einstellschild (Abb. 20/2) verkleinern. Richtige Einstellung mit Knebelschraube (Abb. 20/3) sichern. Nach der Streuarbeit sind die Ausleger (Abb. 19/1) sehr leicht von Hand auf Transportbreite einzuklappen (Abb. 18), dabei braucht die gewählte Einstellung nicht verändert werden.

Die Ausleger (Abb. 19/1) der Streuschnecke sind mit stabilen Doppelgelenken (Abb. 19/2) am Tragrahmen (Abb. 19/3) befestigt und können deshalb nach hinten und nach oben ausweichen. Starke Rückzugsfedern (Abb. 19/4) bringen die Ausleger (Abb. 19/1) nach evtl. Kollision mit einem Hindernis wieder in die Arbeitsstellung zurück. Die stabile Nase (Abb. 18/5) verhindert dabei nicht nur Beschädigungen, sondern schützt auch vor Regenwasser.



Abb. 21



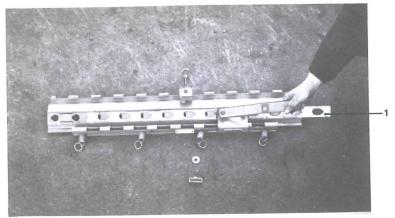


Abb. 22

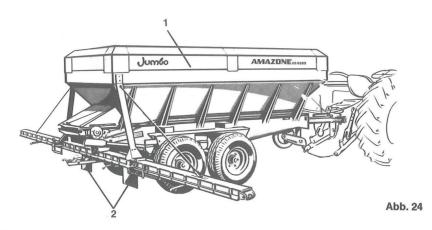
Die Konstruktion der AMAZONE-Streuschnecke ist so ausgelegt, daß alle Teile gut zugänglich und deshalb gut zu reinigen sind. Die Streumulden (Abb. 20/4) sind durch Aushaken der Zugfedern mit Ring (Abb. 20/5) sehr leicht und schnell nach unten abzuklappen und abnehmbar (Abb. 21). Wir empfehlen die Mulden und auch die Schnecken selbst nach jeder Streuperiode mit einem kräftigen Wasserstrahl zu reinigen.

Bei sehr aggressiven Düngersorten empfiehlt sich evtl. auch die Schieber (Abb. 22/1) zur besseren Reinigung der Schieberführungen herauszunehmen (Schieber läßt sich später leichter verstellen). Dies geschieht sehr schnell mit Hilfe des abnehmbaren Einstellhebels (Abb. 20/1) nachdem die Knebelschraube (Abb. 20/3) herausgeschraubt wurde (s. Abb. 22).

Die Streuschnecke ist wartungsfrei, sie hat ein Ölbadgetriebe (0,8 l Getriebeöl SAE 90) und benötigt keinen Schmierdienst.

Achtung! Auch die Schneckenlagerung außen nicht ölen!





H. Sonderzubehör

 Kastenaufsatz zur Erhöhung des Fassungsvermögens bei Korntransport auf Kasten aufgeschraubt.

Für ZG 5000 (Abb. 18/6) zur Kastenvergrößerung auf 3500 ltr. Für ZG 8000 (Abb. 24/1) zur Kastenvergrößerung auf 5200 ltr.

Bei Ladegut mit höherem spezifischem Gewicht als Getreide unbedingt die zulässige Tragfähigkeit der Maschine beachten!

- Abdeckplane mit Stützrohr für ZG 5000; Abdeckplane mit Stützrohr für ZG 8000. Die Planen werden durch Schnallen an den vier Ecken des Kastens oder des Kastenaufsatzes gespannt und befestigt.
- Abdeckplane mit Einfüllstutzen zur staubfreien Befüllung aus dem Silo für ZG 5000. Stutzenaußendurchmesser D = 425 mm.
- 4. Staubschutz für Normalstreuwerk zum Ausstreuen pulverförmiger trockener Düngersorten. Zum Anbau wird der Rahmen in die hinteren, am Streuerrahmen befindlichen Aufnahmetaschen (Abb. 23/1) gelegt und durch Bolzen mit Federvorsteckern gesichert. Der Haken (Abb. 23/2) wird an der Kastenrückwand von innen befestigt und die Kette so eingehängt, daß der seitliche Saum des Staubschutztuches den Erdboden gerade berührt. Der hintere Behang muß über den Boden schleifen. Das Vorderteil des Tuches ist auf jeder Seite mit zwei Kunststoffschnüren an der Kastenstütze (Abb. 23/3) zu befestigen, wobei die untere Schnur unter der Achse durchgezogen wird.
- Staubschutz für Streuschnecke zum Ausstreuen bei böigem Wind. Er wird an den Federgalgen (Abb. 20/6) in die vorgesehenen Löcher eingehakt und hängt frei nach unten. Das Einklappen der Ausleger in Transportstellung wird dadurch nicht behindert.
- 6. Spritzschutz für Streuschnecke (Abb. 24/2) für schnelle Straßenfahrt bei regnerischem Wetter. Der Spritzschutz verhindert, daß hinter der Bereifung aufspritzendes Wasser von unten an die Streumulde gespritzt wird, wodurch die Streugenauigkeit beeinträchtigt werden könnte.

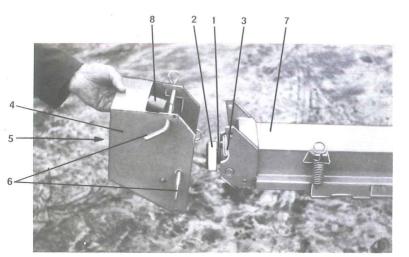


Abb. 25



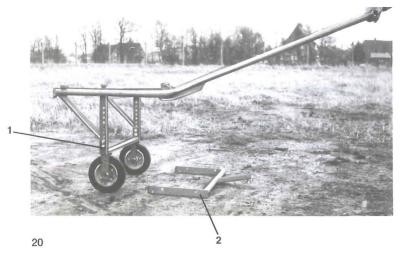


Abb. 27

- 7. Durchlaßschieber mit doppeltem Lochabstand für Streuschnecke für geringe Streumengen und gekörnte Dünger. Der Schieberwechsel geschieht sehr schnell mit Hilfe des abnehmbaren Einstellhebels (Abb. 22). Die Knebelschraube (Abb. 20/3) wird herausgeschraubt, dann wird der Einstellhebel (Abb. 20/1) mit dem Loch auf die Schieberschraube gesetzt und der Schieber mit dem Einstellhebel (Abb. 20/1) von Hand herausgezogen. Das Einsetzen des Durchlaßschiebers geschieht in umgekehrter Reihenfolge.
- 8. Endverteiler für Streuschnecke für exakte Begrenzung der Arbeitsbreite bei gekörnten Düngern. Zum Anbau wird zunächst die Spannhülse (Abb. 25/1) aus der Schneckenwelle mit einem Dorn herausgeschlagen, danach kann die Kurvenscheibe (Abb. 25/2) auf die Schneckenwelle aufgesteckt und mit einer Spannhülse (Abb. 25/1) gesichert werden. Zwischen Kurvenscheibe und Holzlager sind soviel Scheiben zu belassen, daß nach Anlage des Konus der äußeren Schnecke (Abb. 26/1) am Mitnehmer (Abb. 26/2) der mittleren Schnecke zwischen Scheiben und Holzlager (Abb. 25/3) etwas Spiel (ca. 1 mm) bleibt. Der Schutzkasten (Abb. 25/4) wird mit dem Verteilblech (Abb. 25/5) mit zwei Winkelbolzen (Abb. 25/6) am Ausleger (Abb. 25/7) befestigt und mit Federvorsteckern gesichert. Am oberen Winkelbolzen wird gleichzeitig die Zugfeder (Abb. 25/8) des Verteilbleches eingehängt.
- Montagewagen zum leichten An- und Abbau der Streuschnecke und der Streuwerke (Abb. 27).
 Wir empfehlen beim Abbau der Streuschnecke in folgender Weise vorzu
 - a) Streuschnecke in Transportstellung einklappen (Abb. 18).

gehen:

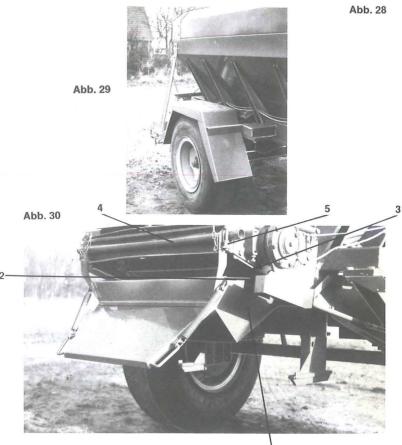
- b) 4 Ringmuttern (Abb. 12/3) lösen und Knebelschrauben (Abb. 12/2) beidseitig aus der Streuwerkschnellkupplung (Abb. 12/1) herausnehmen. Vier Sechskantschrauben (Abb. 18/2) beidseitig am Kasten des Großflächenstreuers oben am Tragband (Abb. 18/1) der Streuschnecke herausschrauben.
- Montagewagenhöhe einstellen (Abb. 27/1) (evtl. Stützrad des Streuers verstellen). Montagewagen unter Streuschnecke fahren und mit Bolzen (Abb. 26/3) abstecken.
- d) Streuschnecke aus der Streuwerkschnellkupplung des Streuers waagerecht herausziehen, dabei zur Erleichterung die Deichsel des Montagewagens leicht hochdrücken und seitlich bewegen.
- e) Gelenkwellenhälfte von der Streuschnecke abschrauben.

Der Anbau der Streuschnecke geschieht entsprechend. Die Gelenkwellenhälfte ist zuletzt einzuschieben und mit dem Getriebeflansch der Streuschnecke zu verbinden.

Zum Anbau der Streuwerke an den Streuer mit dem Montagewagen ist vorher die Kupplung (Abb. 27/2) mit 4 Schrauben an das Streuwerk anzuschrauben.

10. **Blattfederung** (Abb. 10/1) für ZG 5000 – 25 km/h mit 5 t Nutzlast anstelle des starren Achsbockes (Abb. 9/3).





11. Kotflügel (Abb. 29)

12. Zusätzlicher Antrieb für Förderschnecke mit Anschluß für Gelenkwelle für ZG 5000 (Abb. 28). Zum Betreiben wird die Gelenkwelle (Abb. 28/1) auf den Gelenkwellenanschluß (Abb. 28/2) umgesteckt. Am seitlichen Gelenkwellenanschluß (Abb. 28/3) wird die Gelenkwelle zur Förderschnecke AMAZONE FS 450 aufgesteckt.

Die Antriebswellen sind mit wartungsfreien Lagern ausgestattet, die auf Anraten der Hersteller mit Schmiernippeln versehen werden, um bei starkem Einsatz der Maschine eine ausreichende Lebensdauer zu garantieren. Wir empfehlen, diese Lager in gewissen Zeitabständen abzuschmieren.

Für die Rollenkettenpflege empfiehlt es sich, während einer längeren Betriebspause die Kette abzunehmen, in Petroleum zu waschen und dann in angewärmtes Fett bzw. Öl zu tauchen. Während des Betriebes Kette nicht ölen!

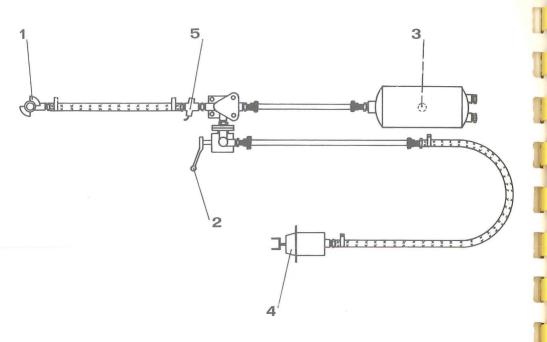
13. Kornrutsche

Zum Einbau ist das Streuaggregat (Normalstreuwerk mit Rutsche bzw. Breitstreuwerk mit Rutsche bzw. Streuschnecke) und die Gelenkwelle (Abb. 12/4) auf der Antriebswelle abzubauen.

Die Kornrutsche (Abb. 30/1) ist mit der äußeren waagerechten Abkantung (Abb. 30/2) zwischen die geschlitzten Rutschenhalter (Abb. 30/3) und gleichzeitig mit dem waagerechten Rohrträger (Abb. 30/4) in die hintere Ausnehmung des Streuerrahmens (Abb. 30/5) zu schieben und durch Bolzen mit Federvorsteckern zu sichern.

14. Siebroste zum Abziehen größerer Fremdkörper beim Einschütten.

Abb. 31



I. Wartung und Pflege

1. Druckluftbremse:

Vor Antritt der Fahrt sind folgende Handgriffe auszuführen:

- a) Darauf achten, daß der Absperrhahn an der Zugmaschine geöffnet ist!
- b) Kupplungskopf (Abb. 31/1) vor dem Einkuppeln auf Sauberkeit überprüfen und auf richtiges Einrasten achten. Außerdem die Lage des Schlauches kontrollieren! Nach dem Abkuppeln Kopf schließen und aufhängen!
- c) Handgriffstellung des Bremskraftreglers (Abb. 31/2) kontrollieren!
- d) Erforderlichenfalls Luftbehälter (Abb. 31/3) entwässern! Reparaturen am Luftbehälter unzulässig!
- e) Bremsprobe durchführen!
- f) Bremszylinderkolbenhub kontrollieren! Der Hub des Bremszylinders (Abb. 31/4) darf nur zu zwei Drittel ausgenutzt werden; sonst Bremsen nachstellen! Beschädigte Staubschutzhüllen erneuern!
- g) Der Einsatz des Rohrleitungsluftfilters (Abb. 31/5) ist in regelmäßigen Zeitabständen zu überprüfen und zu reinigen!
- h) Dichtigkeit der Bremsanlage pr
 üfen! Bei abgestelltem Motor darf der Betriebsdruck in 10 Minuten um 0,1 at
 ü absinken, in der Stunde also um 0,6 at
 ü.
- Bremsschläuche sind auf einwandfreien Zustand zu pr
 üfen. Beschädigte Bremsschläuche austauschen!
- k) An Armaturen und Rohren darf nicht geschweißt und gelötet werden. Beschädigte Teile sind auszutauschen!
- I) Als Schmiermittel ist Grau-Spezialfett für Druckluftgeräte zu verwenden.
- m) Bremsen-Untersuchungen: Entsprechend der Anlage VII § 29 der StVZO sind in regelmäßigen Abständen folgende Untersuchungen durchzuführen:
 - 1.Bremsenzwischenuntersuchungen
 - 2. Bremsensonderuntersuchungen
 - 3. Hauptuntersuchungen

Wenn die Sicht-, Funktions- oder Wirkungsprüfung Mängel erkennen läßt, so ist eine "innere Untersuchung" der einzelnen Bauteile vorzunehmen.

2. Reifendruck der Bereifung

Für ZG 5000 - 25 km/h

| Nutzlast | Reifenbezeichnung alt neu | | PR | Luftdruck alt neu | |
|----------|------------------------------|-------------------------|-------|----------------------|----------|
| 4000 kg | 11,5-15 AM | 11,5/80-15 Implement | 10 | 3,25 atü | 4,5 bar |
| 4000 kg | 10,5-20 extra spezial | 10,5-20 MPT | 10 | 3,75 atü | 3,75 bar |
| 5000 kg | 12,5-20 | 12,5-20 MPT | 12 | 4,0 atü | 4,0 bar |
| 5000 kg | 14,5-20 | 14,5-20 MPT | 10 | 2,5 atü | 2,5 bar |
| 5000 kg | 46 x 16 | | 24-28 | 2,5 atü | |
| 5000 kg | 000 kg 50 x 18 | | 24-26 | 2,5 atü | |
| 5000 kg | 20.00- | 20.00-20 20-22 2,5 a | | atü | |

Für ZG 5000 - 80 km/h

| Nutzlast | Reifenbezeichnung alt neu | | PR | Luftdruck alt neu | |
|------------------|------------------------------|----------------|---------|----------------------|----------|
| 3000 kg | 10,5-20 extra spezial | 10,5-20 MPT | 10 | 3,75 atü | 3,75 bar |
| 3500 kg | 14,5-20 | 14,5-20 MPT | 12 | 3,0 atü | 3,0 bar |
| 3500 kg | "E 20-Pilote" | | Super | 5,0 atü | |
| 4500 kg | 18-19,5 | | 16 | 3,5 atü | |
| 4500 kg 10.00-20 | | . 14 | 6,5 atü | | |
| 4500 kg | "E 20-Pilote" | | Super | 6,0 atü | |

Die Reifen mit der bisherigen Geschwindigkeitsbegrenzung von 20 km/h können bei den bereits im Verkehr befindlichen Fahrzeugen ohne Veränderung mit der erhöhten Geschwindigkeit von 25 km/h gefahren werden.

Für ZG 8000 - 25 km/h

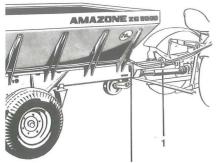
| Nutzlast | Reifenbezeichnung alt neu | | PR | Luftrdruck alt neu | | |
|----------|------------------------------|-------------------------|-------|-----------------------|----------|--|
| 6300 kg | 50 x 18 | | 24-26 | 2,5 atü | | |
| 6300 kg | 20.00-20 | | 20-22 | 2,5 atü | | |
| 6300 kg | 11,5-15 AM | 11,5/80-15 Inplement | . 8 | 2,75 atü | 3,75 bar | |
| 6300 kg | 12,5-16 | | 12 | 2,5 atü | | |

Für ZG 8000 - 80 km/h

| Nutzlast | Reifenbezeichnung | PR | Luftdruck |
|----------|-------------------|-------|-----------|
| 6000 kg | 18-19,5 | 16 | 5,0 atü |
| 6000 kg | "E 20-Pilote" | Super | 8,0 atü |

In der Übergangszeit sind die alten sowie neuen Reifenbezeichnungen möglich. Achten Sie deshalb bitte auf die im Reifen einvulkanisierte Bezeichnung. Die neue Luftdruck-Maßeinheit (bar) unterscheidet sich nur geringfügig von der alten Maßeinheit (atü). Die Differenz kann vernachlässigt werden.

1 bar = 1,02 atü; 1 atü = 0,98 bar.



Nachspannmöglichkeit des Kratzbodens

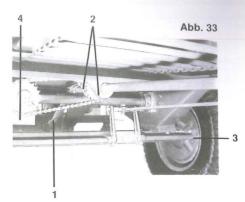
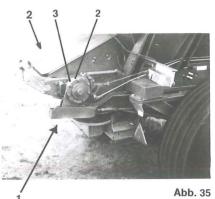




Abb. 34



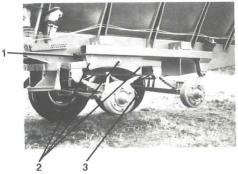


Abb. 36

3. Schmierstellen:

a) (täglich schmieren)

| Anzahl | Bezeichnung des Teiles | Abb. |
|--------|-----------------------------------|------|
| 2 | vordere Gelenkwelle | 32/1 |
| 2 | hintere Gelenkwelle | 33/1 |
| 2 | Kratzbodenumlenkrollen | 34/1 |
| 1 | Freilaufbolzen | 35/1 |
| 1 | Kurbelstock (2 x tägl. schmieren) | 36/1 |
| 10 | Schwingen der Tandemachse | 36/2 |

- b) Hauptantriebswelle (Abb. 33/2) und Kratzbodenantriebswelle (Abb. 35/2) sind mit wartungsfreien Lagern ausgestattet, die auf Anraten der Hersteller mit Schmiernippeln versehen wurden, um bei starkem Einsatz der Maschine eine ausreichende Lebensdauer zu garantieren. Wie empfehlen, diese Lager vor jeder Streuperiode abzuschmieren.
- c) Der Freilauf (Abb. 35/3) wird durch Fett gegen Verschmutzung geschützt. Es sollte hier etwa wöchentlich geschmiert werden. (Nicht mit Hochdruckfettpresse schmieren, da sonst Fett in die Freilaufräume eindringt und Schlupf auftreten kann).
- d) An den Achsen sind je nach Ausführung des Streuers die Bremshebellagerungen (z. B. Abb. 33/3) und auch die Bowdenzüge (Abb. 36/3) vor und nach jeder Streuperiode abzuschmieren.

4. Allgemeiner Wartungs- und Pflegedienst:

- a) Für die Rollenkettenpflege empfiehlt es sich, während einer längeren Betriebspause die Kette abzunehmen, in Petroleum zu waschen und dann in angewärmtes Fett bzw. Öl zu tauchen.
 Während des Betriebes Kette nicht ölen!
- b) Das Winkelgetriebe (Abb. 33/4) hat ein Ölbad und benötigt keinen Schmierdienst. Wir empfehlen den Ölstand einmal im Jahr an der Ölkontrollschraube zu kontrollieren. Der Ölstand beträgt 2,5 I Getriebeöl SAE 90 und reicht bei waagerechtem Streuer bis Unterkante Ölkontrollschraube.
- c) Nach Abschluß der Streuperiode sollte der Großflächenstreuer gründlich mit Wasser von Düngerresten gereinigt werden; er wird es Ihnen mit längerer Lebensdauer danken.

Unsere Werksvertreter:

Gebiet Bayern: Firma Josef Eger KG Tel.: 09 11 / 44 32 66

Filiale Landshut Tel.: 0871/71942

Gebiet Baden-Württemberg:

Helmut Walker u. Arthur Haug

Tel.: 0731/37410

Gebiet Schwaben: Herr Jürgen Sommerkamp Tel.: 08342/2210

Gebiet Rheinland: Firma Jos. Meffert Tel.: 02221/363488 Telex: 0885518

Gebiet Hessen: Firma Hans Dierkes Tel.: 05671/2071 Telex: 0994822

Gebiet Westfalen: Herr Rolf Tempel Tel.: 05203/3585

Gebiet Weser-Ems: Firma Dietr. Jungeblut Tel.: 04955/209

Gebiet Bremen: Firma F.-J. Volbert Tel.: 0421/251027

Gebiet Schleswig-Holstein: Firma Heinr. Besendahl Tel.: 040/6937244

Telex: 02 14 142

Gebiet Hannover: Firma Fritz Lippold Tel.: 05066/7865 Telex: 0927169

Gebiet Osnabrück: Hausbezirk: Herr Udo Janssen

Tel.: 05405/1043 Telex: 094801 Bruneckerstraße 93 **8500 Nürnberg**

Oberndorfer Straße 26a 8300 Landshut

Postfach 4169 **7900 Ulm** Büro und Lager: Im Güterbahnhof

Meichelbeckstraße 25 8952 Marktoberdorf Lager: 8872 Burgau/Schwaben

Postfach 488 5300 BN-Bad Godesberg 1 Lager: 5300 BN-Mehlem, Am Güterbahnhof

Papiermühlenweg 2 3520 Hofgeismar

Lager: Ladestraße – Lindenweg Lager: 6402 Großenlüder, Kr. Fulda

Am Riegelbrink 4 4806 Werther bei Bielefeld Lager: 4771 Altengeseke bei Soest

Großwolder Straße 30, Postfach 124 2957 Westoverledingen-Ihrhove Lager: Ihrhove

An den Wühren 21 **2800 Bremen-Oberneuland** Lager: Bremen-Oberneuland

Am Stadtrand 9-11 2000 Hamburg 70 (Wandsbek)

Voßstraße 1, Postfach 31 3203 Sarstedt (Hann.) Lager: Giesener Straße 7a

in Firma AMAZONEN-WERKE H. Dreyer Postfach 109 **4507 Hasbergen-Gaste**